



# Andelfinger Zeitung

GROSS-  
AUFLAGE

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

Nr. 7  
161. Jahrgang  
Freitag, 26. Januar 2018  
AZ 8450 Andelfingen  
Fr. 1.80



Die Greifvogelstation in Berg am Irchel hat im letzten Jahr 277 Patienten behandelt. Ein Rekord.

■ Seite 7

Die Händler-Familie Griesser hält in einer Chronik ihre Vergangenheit fest – für die Zukunft.

■ Seite 11

Alain Bischofsberger hat sportlich viel ausprobiert. Dem Velo ist er immer treu geblieben. Ein Ironman ist das nächste Ziel.

■ Seite 15

## Zwei Chancen für alle: Heute starten Fusionsdebatten

**REGION** Heute Freitag beginnen die Veranstaltungen zur Grossfusion im Bezirk Andelfingen. Jeder Stimmberechtigte hat mindestens zwei Chancen, sich zu informieren: bei seiner Gemeinde und der gemeinsamen Sek.

Humlikon macht den Anfang. Als «sehr wichtig für unsere Gemeinde» bezeichnet Gemeindepräsident Marcel Meisterhans die vorbereitende Gemeindeversammlung von heute Freitag, 26. Januar. An diesem Abend behandelt der Souverän die Grundsatzabstimmung, ob die sechs Gemeinden des Sek-Kreises Andelfingen (Adlikon, Andelfingen, Henggart, Humlikon, Kleinandelfingen, Thalheim) eine Fusion prüfen sollen. Der Gemeinderat freute sich über eine rege Teilnahme, schreibt Marcel Meisterhans.

Keine Möglichkeit lässt Hansruedi Jucker (Andelfingen) aus, um für das grosse Gebilde zu werben. Bei jedem öffentlichen Auftritt findet er den Weg zu diesem Thema. Auf der Einladung zur Verabschiedung des Andelfinger Försters zum Beispiel freute ihn, dass die verschiedenen Gemeindegewappen drauf waren, und er sagte damals, vielleicht reiche bald eines. In Andelfingen ist der Termin am Montag, 29. Januar. Für die Politische Gemeinde und die Primarschule ist es eine Infoveranstaltung, für die Sek Kreis Andelfingen die vorbereitende Gemeindeversammlung. Eingeladen sind alle Stimmberechtigten der sechs Sek-Gemeinden.

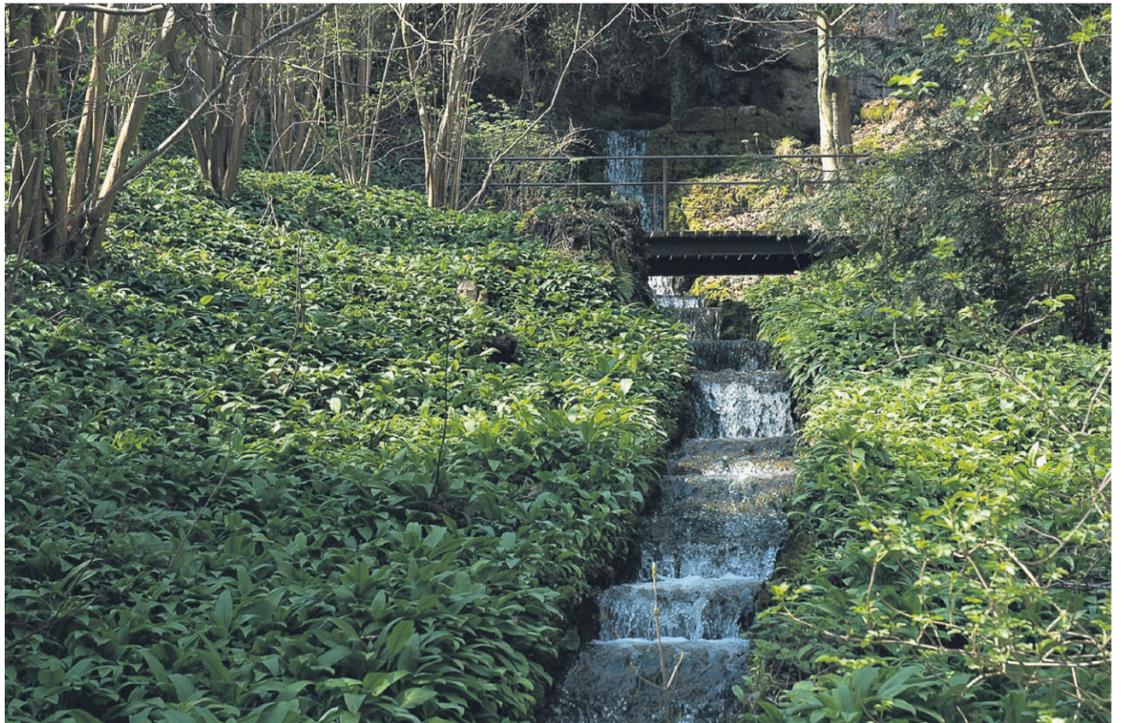
In den Einladungen zu den Veranstaltungen in Adlikon (6.2.), Kleinandelfingen (14.2.) und Henggart (21.2.) fehlen einladende Worte. Gemeindepräsident Peter Stoll (Kleinandelfingen) schreibt in seinem Neujahrsgruss: «Im Frühling können Sie als Stimmberechtigte in einem ersten Schritt mittels Grundsatzabstimmung an der Urne entscheiden – ob die Politischen Gemeinden, wie auch die Schulgemeinden einen Vertrag zur Bildung einer gemeinsamen Politischen Gemeinde und einer gemeinsamen Schulgemeinde ausarbeiten sollen.»

Den Abschluss der Fusionsveranstaltungen macht Thalheim (12.3.). An der Wählerversammlung gab sich Gemeindepräsidentin Caroline Hofer Basler diplomatisch, warb aber dafür, die Grundsatzabstimmung zu bejahen, um die Grundlagen erarbeiten zu können. Die vielen Zweckverbände, mit denen Gemeinden ihre Aufgaben lösen, seien ein Demokratieverlust, sagte sie. (spa)



Phytopraktikerin Yvette Schneider referierte über Bärlauch, der in zwei bis drei Wochen zu spriessen beginnt – etwa im Andelfinger Schlosspark.

Bilder: ewa/zvg



## Bärlauch – der Alleskönner

**LAUFEN** Angst vor Verwechslungen mit giftigen Pflanzen, vor dem Fuchsbandwurm, die Abneigung gegen den Geschmack: Gründe, keinen Bärlauch zu sammeln, gibt es viele. Welche jedoch dafür sprechen, erläuterte Yvette Schneider beim Frauenkafi.

Bärlauch gehört in die Kategorie Lieben oder Hassen. Viel mehr Gefühle lässt der intensive Geschmack der Pflanze kaum zu. Was ihr aber niemand absprechen kann, ist die heilende Wirkung.

Wozu beziehungsweise wogegen Bärlauch eingesetzt werden kann, erklärte Yvette Schneider vor rund 20 Frauen am Donnerstagmorgen beim Frauenkafi in Laufen. Yvette Schneider stammt aus Dachsen und hat eine Ausbildung zur Phytopraktikerin absolviert. Diese Ausbildung ermächtigt sie, anderen ihr Wissen über die heilende Wirkung von Pflanzen weiterzugeben. Eben etwa über den Bärlauch, der laut Yvette Schneider in zwei bis drei Wochen wieder seinen Knoblauchduft in den Wäldern verströmen wird.

### Tinktur selber herstellen

Der Bärlauch ist ein richtiger Alleskönner. Sein Verzehr senkt den Cholesterinspiegel, hilft gegen Bluthochdruck, gegen kalte Füsse und Hände sowie ge-

gen Durchfall und Blähungen. Und er wirkt stoffwechsel- und appetitfördernd. Als Tinktur eingenommen entfaltet er eine antibiotische, entzündungshemmende krampf- und schleimlösende Wirkung.

Diese Tinktur kann laut der Phytopraktikerin ganz einfach hergestellt werden: Man nehme Bärlauch, 70-prozentigen Alkohol, den es in der Apotheke zu kaufen gibt, und eine grosse Apothekerflasche. Der Bärlauch wird gewaschen, geschnitten und mit dem Alkohol begossen, sodass das Grün vollständig bedeckt ist. Das Ganze an einem schattigen Plätzchen (beispielsweise in der Küche) drei Wochen stehen lassen und immer wieder schütteln. Dann kann das Gebräu abgeseiht und in dunkle Fläschchen abgefüllt werden. Bei Husten etwa kann man dreimal täglich 20 Tropfen zum Essen einnehmen – «stark verdünnt im Wasser», sagte die Referentin lachend. Denn sie hatte ein Fläschchen mit dem Mittel herumgehen lassen, was viele «Puhs!» und «Hopplas!» selbst bei Bärlauchfans hervorrief. Kinder sollten nicht mehr als einen Tropfen pro Altersjahr einnehmen.

Der Bärlauch tut dem Körper aber auch in seiner reinsten, frischen Form gut. Von der Pflanze könne alles gegessen werden, sagte Yvette Schneider. Wenn sie blüht, würden die Blätter jedoch bitter und seien nicht mehr so lecker. Am gesündesten sind die Stoffe

frisch, der Bärlauch kann aber gut eingefroren oder in Öl eingelegt aufbewahrt werden. Wird er jedoch getrocknet, verliert er sowohl seinen Geschmack als auch seine ätherischen Öle.

### Bärlauch versus Herbstzeitlose

Trotz aller Vorzüge sind nach wie vor viele Menschen skeptisch, wenn es ums Bärlauchsammeln geht. Hauptgrund: Verwechslungsgefahr. Tatsächlich sieht die Pflanze etwa den Herbstzeitlosen ähnlich, die hochgiftig sind und deren Verzehr auch schon tödlich geendet hat. Yvette Schneider nannte jedoch zwei grosse Unterschiede, an denen die Pflanzen auseinandergehalten werden können. Erstens: Der Ort, an dem sie wachsen. Bärlauch wächst im Wald, gerne an feuchten Standorten. Die Herbstzeitlosen hingegen finden sich auf Wiesen. Zweitens: Beim Bärlauch wächst pro Stängel nur ein Blatt, bei den Herbstzeitlosen wachsen drei bis vier. Ein wichtiges Merkmal beim Erkennen von Bärlauch ist, dass beide Seiten des Blatts matt sind.

Eine weitere Angst beim Sammeln ist, dass die Pflanzen mit dem Fuchsbandwurm verseucht sein könnten. Diese Krankheit treffe aber eher Jäger oder Waldarbeiter, die oft im Wald unterwegs sind, sagte die Phytopraktikerin. Und übertragbar sei sie auch via Hunde und Katzen und könnte auch im eigenen Garten Ableger haben – Wild-

kräuter seien nicht «speziell gefährlich», meinte sie. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, keine Pflanzen rund um erhöhte Plätze zu sammeln. Denn der Wurm gelangt via Kot in die Umwelt – und Füchse erledigen ihr Geschäft gerne auf erhöhten Plätzen. Und nun? «Ihr müsst rausgehen!», appellierte Yvette Schneider. Auf den Bärlauch, fertig, los. (ewa)

Kurse, Rezepte und mehr von Yvette Schneider: [www.kraeuter-im-alltag.ch](http://www.kraeuter-im-alltag.ch)  
Als Sammelhilfe empfahl sie eine Karte, die es unter [www.kreativpinsel.de](http://www.kreativpinsel.de) unter «Bücher&Co.» bei «Downloads» gratis gibt.

ANZEIGE

Bei Abgabe dieses Inserats gratis Augenkontrolle.

**SEH-STÄRKE?**  
**NACHTBLIND?**  
**DIGITALER SEHSTRESS?**  
**TROCKENE UND MÜDE AUGEN?**

**SUTER OPTIK**  
8451 Kleinandelfingen  
[www.suteroptik.ch](http://www.suteroptik.ch)